



Klare Instruktionen für den Einsatz erhielten die Feuerwehrmänner und -frauen, unter den Augen der vielen gespannten Zuschauerinnen und Zuschauer.

Bilder: Albert Schumacher



Kommandant Nicola Altschul, die Probandin und Hund Raksha.

Zufikon

Bewilligung für Weihnachtsmarkt

Der Gemeinderat hat Hamza Csaba, Zufikon, die Bewilligung für die Durchführung eines Weihnachtsmarktes auf dem Kiesparkplatz der Ortsbürgergemeinde an der Schulstrasse unter Bedingungen und Auflagen erteilt. Es werden verschiedene Verpflegungsstände vorhanden sein. Zudem ist ein Warenangebot geplant. Für die Kleinen wird ein Kinderkarussell aufgestellt. Der Markt ist am 13. Dezember von 16 bis 22 Uhr geöffnet, am 14. Dezember von 12 bis 22 Uhr und am 15. Dezember von 12 bis 20 Uhr. Der Parkplatz ist ab 9. Dezember gesperrt. Der Gemeinderat wünscht dem Organisator viel Freude und gutes Gelingen.

Zufikon

Traktanden der «Gmeind»

Die Einwohnergemeindeversammlung in Zufikon findet am 21. November statt.

Folgendes ist traktandiert: – 1. Protokoll. – 2. Bericht und Antrag betreffend Kreditgenehmigung (Verpflichtungskredit) von 300 000 Franken mit einer Kostengenaugkeit von plus/minus 10 Prozent für die Ersatzbeschaffung von Wasserzählern. – 3. Bericht und Antrag betreffend Kreditgenehmigung von 450 000 Franken mit einer Kostengenaugkeit von plus/minus 10 Prozent für die Fahrbahn- und Werkleitungssanierung Bachhaldenstrasse. – 4. Bericht und Antrag betreffend Zustimmung zum Projekt Um- und Erweiterungsbau Alterszentrum Bärenmatt mit einer Investitionsfreigabe in der Höhe von 38 000 000 Franken. – 5. Bericht und Antrag betreffend Kreditgenehmigung von 160 000 Franken für die Durchführung des Planerwahlverfahrens der Ersatzbaute Ibisgut. – 6. Bericht und Antrag zur Genehmigung des Budgets 2025 der Einwohnergemeinde Zufikon mit einem Steuerfuss von 79 Prozent. – 7. Verschiedenes und Umfrage.

Die Unterlagen zu den Gemeindeversammlungen liegen 14 Tage vor der Versammlung – während den ordentlichen Schalterstunden – in der Gemeindeverwaltung zur Einsichtnahme auf. Ebenfalls 14 Tage vor den Versammlungen werden die Unterlagen auf der Gemeindehomepage aufgeschaltet.

Mutter, Kind und Hund gerettet

Die Eggenwiler Feuerwehr bewies an der Hauptübung ihr Können

Letzten Samstag lud die Feuerwehr Eggenwil zu ihrer Hauptübung auf dem Areal der ehemaligen Schweinemästerei ein. Hautnah konnte die Bevölkerung miterleben, wie zwei Menschen und ein Hund aus dem brandgefährdeten Bau evakuiert wurden.

Albert Schumacher

Kurz vor Beginn der Veranstaltung herrschte noch ländliche Ruhe rund um die ehemalige Schweinemästerei. Ein Turmfalkenpaar jagte durch die warme Herbstluft über dem Dach des stillgelegten Betriebs, wegen seiner Nischen und Spalten begehrter Nistplatz für die Greifvögel. Dann veränderte sich die Szenerie zusehends. Vom Dorf kern her näherte sich eine kleine Völkerwanderung von über 200 Eggenwiler Schaulustigen, die sich neugierig möglichst im Schatten eines Baumes neben dem Übungsobjekt versammelten.

Schon zwängte sich Rauch durch Türen und Fenster an der Süd- und Westfront des Gebäudes. Nicola Altschul, der neue Feuerwehrkommandant, alarmierte seine Truppe und den Einsatzleiter; der Verkehrsdienst bekam zur Freude des Kommandanten einen ganz konkreten Auftrag wie im Ernstfall: Er sperrte eine Fahrspur der Ba-



Voller Einsatz am Übungsobjekt.

denenstrasse ab, und nach kurzer Zeit fuhr das erste Tanklöschfahrzeug am Brandort vor – mit Martinshorn und Blaulicht samt Besatzung in Vollmontur.

Zielstrebigkeit und Tempo gezeigt

Schläuche wurden emsig ausgerollt, Kupplungen und Strahlrohre montiert. Das Szenario sah gemäss dem Kommandanten vor, dass eine um Hilfe schreiende Bäuerin und ihr Sohn – im Fensterrahmen sichtbar – sowie Hund Raksha noch im ersten Stock des Gebäudes weilten und gerettet werden mussten. Um ins Erdgeschoss und zum

ersten Stock vorzudringen, brach die Feuerwehr mit der Rettungssäge und dem sogenannten Halligan-Tool, einer Kombination von Beil und Hebel-schneide, zielstrebig Türen und Fenster auf.

Der Atemschutztrupp installierte einen Ventilator, der einen Sichttunnel durch die Rauchwand blies, und drang dann ins Hausinnere ein. Über Leitern wurden die Gefährdeten gesichert, ins Freie evakuiert und von der Sanität versorgt. Dabei wurde der elementare Grundsatz umgesetzt, dass zuerst unbedingt Menschen zu retten sind. Gleichzeitig waren aber bereits Schlauchspritzen im Einsatz, welche drohende Brandherde an der Hausfas-

sade gezielt in Schach hielten. Man staunte über Geläufigkeit, Tempo und Sicherheit der Aktionen.

Ein dankbares Übungsobjekt für die Feuerwehr

Jung und Alt verfolgte bei sommerlichen Temperaturen gespannt und beeindruckt die komplexe halbstündige Aktion. Sie brachte das Feuerwehrpersonal unter der Uniform arg ins Schwitzen. Nicola Altschul, der neue Eggenwiler Feuerwehrkommandant, war zufrieden: «Für die Feuerwehr ist es praktisch, an einem abbruchreifen Objekt eine Übung zu inszenieren.» Die Schweinemästerei soll übrigens zeitnah rückgebaut werden. Am selben Ort soll bald eine Produktionshalle der A. Staffebach AG mit Büros und einer Attikawohnung entstehen.

Nicola Altschul nahm an der Hauptübung die Gelegenheit wahr, einige Mitglieder der Feuerwehr zu ehren oder zu befördern und Werbung in eigener Sache zu machen. Am 24. Oktober wird für Interessierte ein Infoabend im Feuerwehrmagazin stattfinden. Er konstatierte hoch erfreut: «Im letzten Herbst gelang es uns, 12 neue Leute zu rekrutieren.» Generell lobt Altschul die herrschende Unterstützung durch Gemeinderäte und Gemeindeverwaltung, die voll hinter der Feuerwehr stehen. Seine Arbeit sei zwar anstrengend, aber ein derart motiviertes Korps beflügelt ihn enorm.

Fischbach-Göslikon

Clean-up-Day der Schule

Auch die Schule Fischbach-Göslikon beteiligte sich am Clean-up-Day. Das Abfallsammeln verlief ohne nennenswerte Zwischenfälle, die grossen Regengüsse blieben aus und während der Znünpause, organisiert durch den Familienverein FiGö, blinzelte sogar die Sonne durch die Wolken. Ob das mit dem Clean-up-Rap zusammenhängt, den die Kindergärtner und Primarschüler zum Start und zum Ende lauthals performten, oder ob es ganz einfach nur Glück war, sei dahingestellt. Auf alle Fälle ist Fischbach-Göslikon nun wieder sauber, was Mensch und Tier erfreut.



Fleißig wurde Abfall gesammelt.

Bild: zg

Der «Zufikerwald» und seine Magie

Traditioneller Waldumgang in Zufikon

Am letzten Samstag hat die Ortsbürgergemeinde Zufikon die Bevölkerung zum traditionellen Waldumgang eingeladen. Eine rege Beteiligung von Jung und Alt bestätigte das breite Interesse, welches dieses Thema auszulösen vermag.

Gemeindeammann Daniel Stark begrüßte die Teilnehmer. Er verwies dabei auf die Gelegenheit, das Wissen über den Wald vor Ort – eben dem «Zufikerwald» – zu erweitern und gleichzeitig die Schönheiten der Natur im Allgemeinen zu bewundern und zu geniessen. Dann übernahm Förster Urs Huber, der Leiter des Forstbetriebs, die Führung. Die besondere Aufmerksamkeit galt der Artenvielfalt der hiesigen Bäume sowie der Waldverjüngung im Hard, dem östlichen Waldteil zwischen Sädel und Maiebüel.

Eine wahre Fülle von interessanten Informationen wurde in der Folge vermittelt: Hier wachsen 12 verschiedene Nadelbaumarten, welche rund 20 Prozent des Baumbestandes ausmachen. Ein Baum, die Eibe, kann bis zu 1000 Jahre alt werden. Gesamthaft ist im «Zufikerwald» der Fichtenanteil, der vom Borkenkäfer besonders angegriffen wird, unter 20 Prozent gesunken. Neue Baumarten wurden dafür gepflanzt, so unter anderem Eichen und Buchen; sie sind nun die häufigste



Förster Urs Huber (rechts) referierte anhand von Pflanzenbeispielen über die notwendige Waldverjüngung.

Bild: aha

Zufiker Baumart. Durch diese Waldverjüngung kommt wieder mehr Tages- und Sonnenlicht auf den Waldboden. Das schafft gute Voraussetzungen für das Aufwachsen einer ganzen Reihe von weiteren Pflanzen. Dazu zählen der «Stechende Hohlzahn», ein Unkraut-/Kulturbegleiter auf Äckern, Holzschlägen und auf anderen Freiflächen.

Der giftige «Adlerfarn», das grösste einheimische Farn, erreicht eine Grösse von 50 bis 200 cm und manchmal noch mehr. Bei dichtem Bestand kann er die Naturverjüngung hemmen. Man

findet aber auch den «Liguster», ein Ölbaumgewächs mit für Menschen giftigen Beeren, welche jedoch 20 verschiedenen Vogelarten als Nahrung dienen. Die Blüten schmecken vor allem den Bienen und Insekten. Ein weiteres Beispiel, der «Faulbaum», blüht bis im September; der Nektar und seine Blüten sind besonders wertvoll.

In früheren Zeiten wurde aus dem Faulbaum gewonnene Kohle auch als Schwarzpulver benutzt (Pulverholz). Schliesslich ist da noch die immergrüne «Stechpalme» zu erwähnen – ein äusserst wichtiges Winterfutter, vor al-

lem trotz mehrmaligem Frost. Nach der «Waldkunde» ging es spektakulär zur Sache mit einer Demonstration zur Sicherheitsholzerei. Das Thema ist von grossem Interesse, denn immer wieder hört man von tragischen Unfällen beim Schlagen von Holz. Mit einem riesigen Krangefährt wurde durch das Team der Forstleute ein 100 Jahre alter Baum in Kürze beispielhaft gefällt.

Die Aufgaben des Forstbetriebs

Wie Förster Urs Huber mitteilt, gehört es zu den weiteren Aufgaben des Forstbetriebs, die Waldstrassen von insgesamt 12 Kilometern im ganzen Gebiet zu pflegen. Dazu zählt auch die Pflege von 50 Sitzbänken sowie von 4 grossen Grillplätzen und 4 Brunnen.

Er informierte die Teilnehmer am Waldumgang aber auch über die Organisation und aktuelle personelle Veränderungen im Forstbetrieb. Er benutzte die Gelegenheit, den langjährigen Mitarbeiter David Buholzer mit Dank für seine hervorragenden Leistungen zu verabschieden. Gleichzeitig wurde Yanik Käppeli als neuer Mitarbeiter beim Forstbetrieb begrüßt.

Zum Abschluss des Waldumgangs offerierte die Ortsbürgergemeinde zusammen mit dem Forstbetrieb allen Teilnehmenden einen Apéro samt anschliessendem Mittagessen beim Forsthaus Nüesch. --aha